

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1914

137 (17.6.1914) Erstes Blatt

VOLKSFREUND

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags u. der gesetzl. Feiertage. Abonnementpreis: Zugestellt monatl. 75 P., vierteljährl. 2,25 M.; abgeholt monatl. 65 P.; am Postschalter 2,10 M., durch den Briefträger 2,52 M. vierteljährlich.

Geschäftsstunden: 7 bis abends 1/2 7 Uhr. Postcheckkonto Nr. 2850. Telefon: Nr. 128, für Redaktion Nr. 481.

Inserate: Die 6spaltige, 11. Zeile, oder deren Raum 20 P. Lokalinserta billiger. Schluß d. Inseratenannahme 1/2 9 Uhr vorm., für größere Inserate am Nachmittage zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Ged & Co., Karlsruhe.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Das Lebensalter der Industriearbeiter.

Die preussischen Gewerbeaufsichtsbeamten haben Erhebungen über das Alter der im Jahre 1912 beschäftigten männlichen Arbeiter in den wichtigsten Gewerbebezirken ihres Bezirks angestellt. Das Ergebnis dieser Erhebungen ist vom Reichsstatistischen Amt bearbeitet und im Reichsarbeitsblatt veröffentlicht worden. Durch diese Veröffentlichungen wird amtlich bestätigt, was in der Arbeiterpresse schon vielfach nachgewiesen worden ist: daß der Arbeiter in den besten Jahren seines Lebens vom Kapitalismus zum alten Eijen genotwet wird.

Die hier aufgemachte Statistik ist leider sehr mangelhaft, da bei der Aufnahme nicht einheitlich vorgegangen worden ist. So blieb es jedem Gewerbeaufsichtsbeamten überlassen, die Altersgliederung der Arbeiter der im Bezirk wichtigsten Industriezweige in der ihm geeignet erscheinenden Weise zu ermitteln. Auch wurden die Erhebungen meist bei Gelegenheit von Revisionen angestellt. Gewerbebezirke mit einer Arbeiterzahl bis zu zehn und auch bis zu zwanzig wurden fortgelassen, ebenso wurden Campagne-Betriebe unberücksichtigt gelassen, obgleich solche, wie die Zuckerfabriken und Ziegeleien, eine große Zahl Arbeiter beschäftigen.

Um nun einen Ueberblick über das von den Gewerbeaufsichtsbeamten beigebrachte Zahlenmaterial zu gewinnen, wurden unter Ausschluß der Gewerbebezirke mit zu kleinen Zahlen die brauchbaren Angaben über fünfzehn Gewerbebezirke zusammengefaßt, die folgendes Bild über die Altersgliederung der Arbeiter gaben:

Gewerbebezirke	Zahl der Betriebe	Zahl der Arbeiter insgesamt	Von je hundert Arbeitern hatten ein Lebensalter					
			bis 20 Jahre	21-30 Jahre	31-40 Jahre	41-50 Jahre	51-60 Jahre	über 60 Jahre
Textilindustrie	1.105	74.569	22,6	21,0	21,1	18,4	11,7	5,02
Leberindustrie								
Brauerei	62	6.804	18,6	25,9	24,5	20,9	11,7	4,0
Bierbrauerei	1.462	42.882	18,1	25,7	27,0	18,7	10,9	4,6
Steinbrüche	845	25.688	14,5	26,4	28,2	18,4	9,4	3,1
Chemische Industrie	207	52.078	11,8	29,1	28,0	19,0	9,0	3,1
Zigarettenfabriken	528	10.976	22,7	28,5	25,4	12,7	7,6	3,1
Porzellan- und Tonwaren	23	5.922	23,4	19,2	25,9	21,1	8,1	2,3
Bertzen	30	39.517	17,2	32,5	26,6	13,8	7,0	2,9
Kleinfabrik- u. Metallindustrie	484	49.997	23,8	29,8	23,4	18,8	7,0	2,7
Glasindustrie	113	16.773	29,9	26,9	20,9	12,9	7,2	2,2
Buchdruckereien	510	16.542	23,9	29,1	24,0	14,1	6,7	2,2
Zink-, Blei-, Kupferhütten	40	13.860	14,8	31,3	27,4	17,9	7,4	1,2
Eisenhütten	68	11.211	24,6	26,5	24,8	16,1	6,5	1,5
Maschinenindustrie	1.046	127.931	22,2	32,2	25,1	12,5	6,1	1,2
Großmaschinenindustrie	630	217.881	19,7	34,0	24,6	13,8	6,3	1,6

Zum Vergleich sei hier der Reichsdurchschnitt des Lebensalters der Arbeiter in den Jahren 1895 und 1907 beigefügt:

Im Jahre 1895	4.951.880	26,9	30,8	20,4	12,2	6,7	3,0
1907	7.300.535	23,8	30,9	22,3	13,4	6,7	2,9

Die Gewerbeaufsichtsbeamten enthalten sich jeder Kritik der Ergebnisse ihrer Erhebungen und betonen vielfach, ihre Zahlen lassen keinen Schluß zu. Im allgemeinen lassen die Zahlen jedoch den Schluß zu, daß die Arbeiter in ihren besten Jahren für den Kapitalismus unbrauchbar werden.

Die Frage nach dem Verbleib der ausscheidenden älteren Arbeiter wird vom Reichsstatistischen Amt wie folgt beantwortet:

Frage: Würde ein Teil der älteren Arbeiter, z. B. im Buchdruckergewerbe, in der Kleinfabrik- und Metallindustrie sich selbstständig machen, andere werden ins Landsgewerbe übertreten oder in Werkführer- und Meisterstellen aufsteigen, wieder andere aus den Großbetrieben in das Kleingewerbe zurückwandern. Ein nicht geringer Teil der älteren Arbeiter dürfte auch, worauf der Beamte für den Bezirk Düsseldorf hinweist, durch Fleiß und Sparsamkeit zu einem gewissen Wohlstand gelangen, der es ihm ermöglicht, seine alten Tage in Ruhe zu verleben, ohne zu weiterer Arbeit gezwungen zu sein. Auch in Staats- und Gemeindebetrieben, die einen ganz anderen Aufbau als die privaten Betriebe aufweisen, dürften ältere Arbeiter nicht selten übergehen. Ein Teil findet ferner in anderen Berufen, als Wirte, Grüntraum- oder Kolonialwarenhändler usw. ein selbständiges Weiterkommen; andere, die das pensionsrentenfähige Alter erreicht haben, beziehen Renten aus Werkspensionen oder aus der gesetzlichen Altersversicherung und leben bei ihren erwerbstätigen Kindern. In welchem Umfange der eine oder andere Weg beschritten wird, läßt sich aber zahlenmäßig nicht feststellen.

Die Gründe, die hier angeführt werden, dürften nur für einen verhältnismäßig kleinen Teil der in ihren besten Jahren entlassenen Arbeiter zutreffen. Unzählige dieser Arbeiter müssen nach ihrer Entlassung sozusagen

von der Sand in den Mund leben, müssen heute hier und morgen dort Arbeit suchen und annehmen, um ihren Lebensunterhalt fristen zu können. Viele kommen dabei auf die schiefste Ebene und erregen so das Mißfallen gut gefinnter Gesellschaftskreise; andere wieder verfallen der Armenfürsorge. Hier von aber weiß das Statistische Amt nichts zu berichten.

Die Grobisenindustrie, in der der Kapitalismus am raffiniertesten zum Ausdruck kommt, steht bei der Giebung der Arbeiter nach Altersstufen am ungünstigsten da und bewegt sich ganz erheblich unter dem Reichsdurchschnitt. Offen bekennet hierüber der Düsseldorf Beamte: „Die Betriebsleiter sind wenig geneigt, ältere Arbeiter einzustellen, so daß als Einstellungsgrenze des Grobisenarbeiters im allgemeinen das 40. Lebensjahr gelten kann.“ Das ist das Los des Grobisenarbeiters und auch der Arbeiter vieler anderer Industriezweige.

Bei dieser Gelegenheit dürfte auch das Alter der ausländischen Arbeiter interessieren. Bei einer statistischen Aufnahme im Jahre 1907 wurden über eine Million im Ausland geborene Arbeiter in Deutschland beschäftigt; davon eine halbe Million in Industrie und Handel. Die Deutsche Arbeiterzentrale hat im Jahre 1913 über 10.000 Legitimationskarten für ausländische Industriearbeiter ausgestellt. Von diesen Arbeitern hatten 7 Prozent ein Lebensalter von 20-29 Jahren, 8,9 Prozent 30-39, 11,3 Prozent 40-49, 20,6 Prozent 50-59, 52,2 Prozent 60 und mehr Jahre. — Wo bei den Ausländern nicht der Kapitalismus nicht so genau auf das Alter, offenbar weil die ausländischen Arbeiter zumeist willige und billige Sklavensklaven sind.

Der deutsche Arbeiter wird, wie amtlich zugeben wird, zum großen Teil bereits im 30. Lebensjahre von den Kapitalisten auf die Straße geworfen; in manchen Industriezweigen geht das Durchschnittsalter der gesamten Arbeiter nicht über 25 hinaus. So ist das Durchschnittsalter der deutschen Werftarbeiter nach dem amtlichen Ausweis nur 32,2 Jahre. Selbst wenn die vorliegenden amtlichen Zahlen wenig oder keinen Schluß zulassen, wie ihre Urheber andeuten, so sagen sie doch klar und klar, daß die Hälfte aller Industriearbeiter in Deutschland sich im Alter bis zu 30 Jahren befindet, und daß der weitere vierte Teil dieser Arbeiter ein Alter von höchstens 40 Jahren erreicht, dann müssen sie gehen oder werden unfreiwillig aus den Betrieben entfernt. Das ist die Illustration zu dem geflügelten Wort, die Arbeiter können Arbeit erhalten, wenn sie nur Arbeit wollen, und daß für sie gesorgt ist bis ins höchste Alter.

Der Kapitalismus ist rücksichtslos; er kümmert sich nicht um die von ihm wie altes Eisen ausrangierten Arbeiter. Rücksichtslos werden die Arbeiter auf die Straße gesetzt, wenn jüngere und möglichst billigere Kräfte vorhanden sind. Wehe dem, der dieses kapitalistische System kritisiert; er wird als Umstürzler verfolgt, denn an diesen Zuständen darf nicht gerüttelt werden. Die Scharfmacher machen daher alle Anstrengungen, um die denkende Arbeiterschaft rechtlos zu machen. Aufgabe der Arbeiterschaft ist es aber, einem solchen System ein Ende zu bereiten. Die Parole aller Arbeiter muß angefaßt der vorstehenden Zahlen sein: Nieder mit dem Kapitalismus!

Staatsaktion gegen den Genossen Liebknecht.

Am Montag mittag trat die Geschäftsordnungskommission des preussischen Abgeordnetenhauses zu einer besonderen, auf telegraphischem Wege einberufenen Sitzung zusammen. Der einzige Gegenstand ihrer Verhandlungen war der am Samstag vom Plenum des Hauses der Geschäftsordnungskommission überwiesene Antrag Braun und Genossen, das gegen den Abgeordneten Dr. Liebknecht schwebende ehrengerichtliche Verfahren für die Dauer der Session einzustellen. Es handelt sich bekanntlich immer noch um jene Rede, die Gen. Liebknecht am 23. September 1910 auf dem Magdeburger Parteitag gehalten hat und in der ein Berufscollege Liebknechts den Tatbestand einer Ehrenbeleidigung entbehrt hat. Dieser Berufscollege, der Rechtsanwalt Schwabe-Berlin, hatte sich damals in einer Denunziation an den preussischen Justizminister gewandt, um diesen zum ehrengerichtlichen oder strafrechtlichen Einschreiten gegen Liebknecht zu veranlassen. Die strafrechtliche Verfolgung unseres Genossen erwies sich, nachdem eine ganze Reihe juristischer Korpsphären um ihre Meinung befragt worden waren, als völlig aussichtslos. Nunmehr wurde das ehrengerichtliche Verfahren eingeleitet, jedoch lehnte die Berliner Anwaltskammer ein Einschreiten gegen Liebknecht ab. Wegen dieser Ablehnung erhob der Oberstaatsanwalt beim Kammergericht Beschwerde und das Kammergericht ordnete nun von sich aus die ehrengerichtliche Verfolgung Liebknechts an. In erster Instanz wurde Liebknecht zu einem Verweis verurteilt. Gegen dieses Urteil haben sowohl Ankläger wie Angeklagter Berufung eingelegt. In zweiter Instanz schwebt das Verfahren noch

Schon einmal, und zwar am 4. Mai 1911 hatte sich das Abgeordnetenhaus mit der Angelegenheit beschäftigt. Entgegen dem Antrage der damaligen Geschäftsordnungskommission hat es beschlossen, das Verfahren für die Dauer der Session einzustellen. Jetzt ist nun die Angelegenheit zum zweiten Male vor das Haus gelangt. — In der Debatte der Geschäftsordnungskommission vom Montag vertrat der Berichterstatter, ein freisinniger Abgeordneter, den Standpunkt, daß es sich um ein politisches Verfahren handle, und daß nach allen bisherigen Gepflogenheiten des Hauses nicht der mindeste Grund vorliege, Liebknecht, dessen Magdeburger Rede er im übrigen scharf verurteilte, der ehrengerichtlichen Verfolgung auszuliefern. Der Berichterstatter beantragte, dem Antrage Braun und Genossen stattzugeben und das Verfahren gegen Liebknecht für die Dauer der Session einzustellen. Entgegen diesem Antrage des Berichterstatters wandten sich die Vertreter sämtlicher übrigen bürgerlichen Parteien mit Ausnahme der Polen; sowohl die Konserverativen wie die Freikonserverativen, das Zentrum wie die Nationalliberalen waren einmütig dafür, daß das Verfahren gegen Liebknecht seinen ungehinderten Fortgang nehmen solle. Besonders rabiat gebärdete sich der konservative Redner. Er erklärte, gerade die Persönlichkeit und Tätigkeit des Herrn Dr. Liebknecht müßten dem Abgeordnetenhaus einen ganz besonderen Anlaß geben, in diesem Falle von seiner bisherigen Praxis abzuweichen. Liebknecht betreibe die Schmähung von staatlichen Einrichtungen und die Beleidigungen hochachtbarer Persönlichkeiten geradezu gewerbmäßig. Während der Sommerpause des Abgeordnetenhauses könne das Verfahren vollständig erledigt werden, es sei also gar keine Rede davon, daß Liebknecht seiner parlamentarischen Tätigkeit entzogen werde.

Dieser „Beweisführung“ gegenüber betonte der freisinnige Berichterstatter, daß während des Sommers eine ganze Reihe von Kommissionen des Abgeordnetenhauses tagten, und daß es sehr leicht möglich sei, daß Liebknecht an den Arbeiten einer dieser Kommissionen sich beteilige. Es sei völlig unfaßlich, den Wahlkreis während der Vertagung des Abgeordnetenhauses ohne Vertretung zu lassen. Im übrigen sei es keineswegs sicher, daß das Verfahren bis zum Wiederzusammentritt des Hauses am 10. November erledigt sei, da in diese Zeit die langen Gerichtsferien fielen. Der Standpunkt des konservativen Redners, daß es völlig gleichgültig sei, ob ein Kapitalverbrechen oder ein politisches Vergehen vorliege, sei vollständig unhaltbar. Nach längerer Debatte ergab die Abstimmung die Ablehnung des Antrags des Berichterstatters mit allen gegen zwei Stimmen, die des Fortschrittlers und die des Polen. Mit diesem Beschluß hat die Geschäftsordnungskommission des Abgeordnetenhauses allem parlamentarischen Brauch ins Gesicht geschlagen und eines der wichtigsten parlamentarischen Rechte schändlich preisgegeben. Die Sonderstellung des Abgeordnetenhauses am Dienstag muß beweisen, ob das Plenum des Hauses sich zum Mitschuldigen an diesem schmachvollen Beschluß seiner Kommission machen wird.

Eine andere der Geschäftsordnungskommission am Samstag überwiesene Angelegenheit Liebknechts kam nicht zur Verhandlung. In diesem Falle handelt es sich um einen am Samstag gelangten Antrag des Justizministers, die Zustimmung zu einem Verfahren gegen Liebknecht in der bekannten Ordensangelegenheit zu erteilen. Da die Geschäftsordnungskommission vor November schwerlich noch einmal zusammentreten wird, so ist von der Erteilung der Genehmigung des Hauses zu dieser Verfolgung Liebknechts bis auf weiteres nicht die Rede.

Deutsche Politik.

So etwas sagt man nicht.

Die Anbiederung der „Nationalliberalen Reichskorrespondenz“ an das Zentrum geht der offiziellen national-liberalen Partei denn doch ein bißchen zu weit. Sie ist ja gern bereit mit den Klerikalen zusammen „nationale“ Politik zu treiben, aber sie kann sich doch nicht dazu verstehen, wie es das Organ des Herrn Fuhrmann getan hat, die Schwarzen als Bundesgenossen deshalb willkommen zu heißen, weil sie die Sozialdemokratie mit Hilfe der Religion vernichten wollen. Ein „hervorragender Parlamentarier“ äußert sich darüber in der parteiamtlichen „Nationalliberalen Korrespondenz“. Er sagt u. a., daß durch das Vorgehen der Kurie gegen den Abg. Wader dem Zentrum auch der kleine Rest von Selbstständigkeit verloren gegangen sei, den es vielleicht noch besessen habe. Die wahre Bedeutung des Falles Wader bestebe darin, daß damit die Gefahr, die das Zentrum für den modernen Staat darstelle, in ganz ungemessener Weise gewachsen und verhärtet sei.

Wir müßten keine andere bürgerliche Partei, zu der wir in schärferem Gegensatz stehen, als zu dem Zentrum. Die fortwährenden Versuche dieser Partei die Staatsgewalt zugunsten der kirchlichen Gewalt einzunengen, wichtige Gebiete, die wir für den modernen Staat in Anspruch nehmen, ihm zu entreißen und der Herrschaft der Kirche zu unterwerfen, erfordert von uns

ferer Seite eine festgesetzte Abwehr und einen Kampf mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln.

Der „hervorragende Parlamentarier“ erinnert dann noch insbesondere daran, wie das Zentrum auf einem Mitaufsichtsrecht der Kirche über das gesamte Schulwesen bestehe, und meint, daß die Nationalliberalen in diesem Kampfe nur auf der Seite der Staatsautorität gefunden werden dürften.

Ein Feind der Freidenker.

Das Dresdener Schöffengericht verhandelte am Freitag die Privatklage des Reichstagsabg. Genossen Bogtherr gegen den Professor Guhr von der Kunstgewerbeschule in Dresden.

Frankreich.

Lehrervereinigung und Staatsgewalt in Frankreich. Die französischen Lehrer haben den Anschlüssen der reaktionären Ministerien Briand und Barthou gegen ihre Koalitionen und Meinungsfreiheit einen tapferen Widerstand entgegengebracht.

Ausland.

Die Götter dürsten.

Roman aus der französischen Revolution. Von Anatole France.

41 (Nachdr. verb.) (Fortsetzung.)

Der Streit nahm kein Ende. Derweilen sah Gamelin im Geist auf den rauhen Wegen des Nordens die Propyläen im Straßenschmutz festgefahren, die Kanonen in den Wegegassen umgestürzt, er sah auf allen Straßen die geschlagenen Kolonnen aufgelöst zurückfluten, während die feindliche Kavallerie überall aus den verlassenen Defileen herdorbrach.

Am nächsten Tage hatte Gamelin ein armes Weiß, die Witwe Meyron, eine Brotansträgerin, zu richten. Sie zog mit einem kleinen Handwagen durch die Straßen und trug an ihrem Gürtel ein Holzbrettchen, in das sie die Zahl der abgelieferten Brote einferbte.

Vericht der „Humanität“ aus dem Departement Nieder-Rhein. Dort liegt seit 4 Jahren die „Freundschaftliche Vereinigung der Lehrer“ mit dem Präsesen im Kampfe.

Oesterreich-Ungarn.

Ein Streik der ungarischen Apothekerassistenten. Auf kaum einem anderen Gebiete tritt die Anekdote der Intelligenz durch das privilegierte Kapital so stark zutage, wie im Apothekerwesen.

flieht. Aber auch hier, wo die Scheulappen der „höheren Bildung“ und der „sozialen Stellung“ dem Verständnis für die eigene proletarische Notlage im Wege stehen, beginnt es zu tagen.

Badische Politik.

Der Geburtenrückgang ist am stärksten in katholischen Gegenden.

Wie den vom Statistischen Landesamt herausgegebenen statistischen Mitteilungen zu entnehmen ist, hat die im Jahre 1912 im Großherzogtum beobachtete kleine Zunahme der Geborenenzahl im Jahre 1913, wie schon von uns mitgeteilt, nicht angehalten.

Ein Rückgang der Geborenenzahl wurde im Jahre 1913 in 46 Amtsbezirken beobachtet; die größten absoluten Zahlen weisen die Bezirke Freiburg (245), Seibelsberg (178), Mannheim (133), sowie die beiden ländlichen Bezirke Buchen (132) und Sinheim (108) auf.

Von den 15 größten Städten des Landes zeigen 11 eine Geburtenabnahme und nur vier eine Zunahme gegen das Vorjahr, und zwar beträgt der Rückgang in den Städten: Freiburg 157, Forzheim 118, Mannheim 97, Karlsruhe 68, Konstanz 68 Geburten.

Diese statistischen Feststellungen geben der Zentrums- und der katholischen Geistlichkeit einen Fingerzeig, wo sie in erster Linie einsetzen müssen, um dem Geburtenrückgang zu steuern.

Und da wagt die Zentrums- und die katholische Geistlichkeit immer noch zu behaupten, der Geburtenrückgang sei hauptsächlich auf den Einfluß der Sozialdemokratie zurückzuführen.

schwörung beteiligt, die das Einkommen der Witwe Capet zum Ziele hatte.

Das Revolutionstribunal verhalf der Gleichheit zum Siege, indem es gegen Lastträger und Mägde ebenso streng vorgeht, wie gegen Aristokraten und Finanzleute.

Er erklärte die Witwe Meyron für schuldig und der Todesstrafe würdig und bedauerte nur, daß die Fanatiker, die sie ins Verderben gestürzt hatten, und schuldiger waren, als sie ihr Geschick nicht teilen konnten.

Fast allabendlich ging Gamelin zu den Jakobinern, die sich in der Rue Honore in der alten Kapelle der Dominikaner, im Volksmunde Jakobiner genannte, vereinigten.

Denart bei den Jakobinern vorherrschte und von dort sich durch tausend Zweigvereine über ganz Frankreich verbreitete.

Hier tagte die höchste Staatsgewalt ohne jeden Pomp, nur durch das gesprochenen Wort ausgeübt. Sie beherrschte die Hauptstadt, ganz Frankreich, sie diktierte dem Konvent ihren Willen.

Die Stimmen der im Saale anwesenden Menge klangen wie ein einmütiges, gleichmäßiges Rauschen, gleich den Blättern des Freiheitsbaumes im Hofe.

(Fortsetzung folgt.)

Statt jeder besonderen Anzeige.
Todes-Anzeige.
 Montag Abend 6 Uhr verschied sanft nach kurzem, schmerzlichem Leiden meine liebe Gattin, unsere teure Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin
Anna Hecker
 geb. Köhler
 im Alter von 27 Jahren. 1898
 Karlsruhe den 16. Juni 1914.
 Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Karl Hecker nebst Kindern.
 Die Beerdigung findet Donnerstag den 18. Juni vormittags 11 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Markgrafenstraße 11.

Todes-Anzeige.
 Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater, Onkel und Schwager
Johann Letterer
 gestern Morgen 10 Uhr nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 65 Jahren sanft entschlafen ist.
 Die Beerdigung findet Donnerstag den 18. Juni abends 6 Uhr auf dem Mühlburger Friedhof statt. Um stille Teilnahme bitten.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Karlsruhe-Mühlburg, 17. Juni 1914.
 Lindenplatz 2.

Interims-Sommer-Theater
 Teleph. 921. Städtische Festhalle. Teleph. 921.
 Samstag, den 20. Juni 1914, 8 1/2 Uhr abends:

Eröffnungs-Vorstellung
 Robitakt! **„Der lachende Chemann“.** Robitakt!
 Operette in 3 Akten von Edm. Chasler.
 Vorbestellungen auf Eintrittskarten werden schon jetzt in der Kasse des Sommer-Theaters und bei H. Kunz Nachf., Kurt Reusfeldt, Hofmusikalienhandlung, Kaiserstr. 114, Telephon 1850, entgegengenommen.
 1703
 Eintrittskarten mit 5 Karten zu 50, 30 und 20 Pfg., welche mit 1,25 Mk., 0,75 Mk. und 0,50 Mk. an der Kasse in Zahlung genommen werden, sind im Odeonhaus, Kaiserstr. 187, Teleph. 339 und in der Thea. erlangt (Festhalle), Telephon 921, erhältlich.
 Tages-Vorverkauf täglich an der Kasse des Sommer-Theaters, Telephon 921, von 11-1 Uhr und bei H. Kunz Nachf., Kurt Reusfeldt, Hofmusikalienhandlung, Kaiserstr. 114, Teleph. 1850.

Fundgegenstände.
Straßenbahn.
 Heber Pfingsten und während der Messe sind 130 Gegenstände, darunter 40 Damen- und Herrenhüte, 22 Spazierstöcke, 5 Handtaschen, 14 Geldbeutel mit und ohne Inhalt, 1 Monatskarte in den Straßenbahnwagen liegen geblieben. Seit 1. April d. J. haben sich rund 500 Gegenstände bei unserem Fundbüro, Fallstraße 71 (Oststadt), angesammelt.
 Die Verlierer werden ersucht, ihre Rechte alsbald geltend zu machen.
 Karlsruhe den 16. Juni 1914. 1696

Städtisches Straßenbahnamt.

Gewerkschaftskartell
Karlsruhe
 Am Donnerstag, den 18. Juni, abends halb 9 Uhr, in der Gewerkschaftszentrale **Vertreter-Versammlung.**
 Tagesordnung:
 1. Innere Angelegenheiten.
 2. Berichterstattung von der Konferenz der Gewerkschaftskartelle Baden.
 Es wird um pünktliches und vollständiges Erscheinen der Vertreter ersucht. 1887
 Die Kartellkommission.

Möbel
 aller Art kaufen Sie am billigsten in enormer Auswahl bei
Jos. Kirmann,
 Herrenstraße 40. 8100
 Lager in 5 Stockwerken.
 NB. Ansicht ohne Kaufzwang.

Wilh. Eckert,
 Uhrmacher, Marienstr. 20,
 neb. dem Apollo-Theater
 empfiehlt sein Lager in 1 **Taschen- u. Wanduhren.**
 Billige Reparatur-Werkstätte, Trauringe, 8 u. 14 Kar. gestempelt, das Paar u. Nr. 12-27. Writen u. Zwicker.
 Junge Familie mit einem Kinde sucht eine 2 Zimmerwohnung, in der Mittelstadt auf 1. Oktober, 4. od. 5. Stock nicht ausgeschlossen. Zu erfragen in der Expedition des Blattes. 1897

Pfannkuch & Co
 Heute eingetroffen
Frische Kirschen
 ausgesuchte Ware
 Pfd. 20 Pfg.
Frische Ananas- Erdbeeren
 Pfd. 30 Pfg.
Pfannkuch & Co
 G. m. b. H.
 in den bekanntesten Verkaufsstellen

Klausprechstr. 21, S. II., ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten.

Sport-Anzüge
 imprägniert und wasserdicht
 Marke: **Ruhstein** . . . Mk. 22.—
 Marke: **Plättig** Mk. 28.—
 Marke: **Sand** Mk. 34.—
 Marke: **Feldberg** Mk. 42.—
 Marke: **Belchen** Mk. 45.—
 Sämtliche Marken mit langen und Manschetten-Hosen

Chic, solid und billig, ist das Geheimnis unserer Konfektion.



Marke **DURO**
 ist in bezug auf Waschechtheit das bewährteste Fabrikat in Knaben-Wasch-Anzügen.

Wasch-Westen u. Wasch-Gürtel
 von 95 Pfg. bis Mk. 12.—

Lüster-Sacco in schwarz und blau in grosser Auswahl von Mk. 3.— bis Mk. 26.—
Lüster-Anzüge waschecht und kniefrei
 Mk. 24.— 22.— 18.— 17.50.

Spezialhaus für moderne Herren- und Knaben-Bekleidung
Mees & Löwe Karlsruhe
 1700 46 Kaiserstraße 46.

Sacco-Anzüge
 I- und II-reihig
 Marke: **Berlin** Mk. 22.50
 Marke: **Wien** Mk. 32.50
 eigene Anfertigung.
 Marke **Rom** Mk. 42.50
 eigene Anfertigung.
 Marke **London** Mk. 48.50
 Marke **Paris** Mk. 54.50

Sport-Strümpfe, -Stulpen, -Hemden und -Kragen.

Grosse Auswahl in **HOSEN**
 3, 4, 5, 6, 7, 8 bis 22 Mk.
 Grosser **Knaben-Hosen** Posten von Mk. 1.— an.

Arbeiterversangverein „Eintracht“ Ettlingen
 Gegr. 1904.
 Zur Feier des
10. Stiftungsfestes
 verbunden mit
Fahnenweihe
 am 20., 21. und 22. Juni 1914 in der „Städt. Festhalle“.
Fest-Programm:
 Samstag, den 20. Juni, abends 1/2 9 Uhr: Bankett in der „Städtischen Festhalle“.
 Sonntag, den 21. Juni, morgens 6 Uhr: Tagrevue; 11 Uhr: Festakt in der Festhalle; von 11 Uhr ab Empfang der auswärtigen Vereine; 1/2 3 Uhr: Festzug; von 3 Uhr ab: Konzert der auswärtigen Vereine in der Festhalle (während desselben finden zwei Gartenkonzerte statt, im Gasthaus zur „Sonne“ und im „Grünen Winkel“); abends 8 Uhr: Ball in der Städt. Festhalle.
 Montag, den 22. Juni, morgens 10 Uhr: Frühschoppen-Konzert auf dem Vogelsang; nachmittags von 4 Uhr ab: Volksbelustigung im Sonnengarten.
 Festbücher, welche zu sämtlichen Veranstaltungen berechtigen, sind zu haben in den Zigarrengeschäften: P. Rees, Martin Schuler und Hermine Reck. Vorverkauf 80 Pfg., an der Kasse 1 Mk.
 Hierzu laden wir die Einwohnerschaft von Ettlingen, sowie die Partei- und Gewerkschaftsgenossen unserer Umgebung freundlichst ein.
 1704 **Der Festausschuss.**

Möbelindustrie Durmersheim.
Anton Bauer,
 Möbelschreinerei mit Maschinenbetrieb u. Lager
 Friedrichstraße 291, nächst Staats- und Lokalbahnhof
V. Schorpp,
 Polsterer u. Dekorateur. Poststraße 279
 unterhalten zur gefälligen Besichtigung ihrer neuesten, nur selbstverfertigten Einrichtungen, ein gemeinschaftliches Ausstellungslokal, Poststraße 279, beim Staatsbahnhof. Dretter Einkauf der Rohmaterialien, persönliche Mitarbeit, geringe Geschäftskosten, ermöglichen uns, nur solid gearbeitete Möbel zu niedrigen Preisen zu liefern. Jahrelange gemeinschaftlich gute Bedienung haben uns einen großen, empfehlenden Kundenteils aus allen Ständen gebracht, und stehen uns diesbezügliche Referenzen gerne zur Verfügung.
 Lieferung frei Wohnung 578

Zu verkaufen: Komplettes schönes Bett 40 A., schönes Sofa 16 A., großer, fast neuer Schrank 23 A., schöner Sekretär, Tisch, Stühle, fast neuer Kleiderschrank, Herd, Tisch, alles sehr billig. 1000
 Uhlandstraße 12, im Laden.
Verkaufe fortwährend gut erhält. Herren- und Frauen-Kleider, gut gemachte Schuhe, Stiefel in eigener Schuhmacherwerkst. 3970
Frau Streckfuß Durckaderstr. 79.
 Lassen Sie sich die 5 Pfg. nicht gereuen und verlangen Sie meine Preisliste über Neuheiten von **Kinder- und Klappwagen**
A. Jörg, Karlsruhe i. B. Amalienstr. 59. 7

Ein Schrank, eine Bettstatt mit Stoff umständlicher zu vert. Schützenstr. 67, 8. Stock links.

„Palast-Lichtspiele“
 Herrenstrasse Nr. 11
 Schönstes, modernst. Lichtspieltheater am Platze.
 Luftiger, 10 Meter hoher Theater-Saal.
Neuer Spielplan
 von Mittwoch, den 17. bis 19. Juni ds. Js.
Première
Nur aus Liebe.
 Grosses Filmschauspiel in 3 Teilen, nach Ludw. Biro.
 Inszeniert von Ladislav v. Beöthy und F. Vanhyl.
 Dargestellt von Herr Desidor Patros Eugen Törzs „Michael Papp“ Ladislav Z. Molnar Sigmund Gere Fr. Therese Nagy.

„Moritzens Flirt“.
 Brillante kleine Komödie von E. Lüne. Gespielt von M. Prince.
„Wohin der Hass führt“
 Ergreifendes Drama in zwei Akten.
Ausserdem
 4 erstklass. Neuheiten.
 Zu gef. Besuch ladet ergebenst ein 1705
Die Direktion:
 Fr. Schulten.

Sozialdemokr. Verein Karlsruhe.
Frauensektion.
 Am Donnerstag, den 18. Juni, abends halb 9 Uhr,
 findet in der „Gambirushalle“, Erbprinzenstraße,
General-Versammlung
 statt mit folgender Tagesordnung:
 1. Geschäftsbericht. 1681
 2. Neuwahl des Vorstandes.
 3. Vortrag des Landtagsabg. Genossen Kolb über:
Marg Lehren.
 Am zahlreichen Besuch werden die Genossinnen gebeten.
 Die Sektionsleitung.

Wannkuch & Co

Zur Einmachzeit

Zucker am Out Pfd. 21 1/2 Pfg. Bei 5 Pfd. 22 Pfg.	Nordhäuser 37% garantiert echter, in Nordhausen hergest. Liter 1.10 offen Bei 3 Lit. 1.05 bei 5 Lit. 1.—
Crystall bei 5 Pfd. 21 Pfg. bei 100 Pfd. 20.75 b. Orig. 41.25 Sad	Anseh- Branntwein 32% (darf laut Gesetz nur von 2 Liter an verab- folgt werden). Liter 80 Pfg. offen Bei 5 Liter 75 Literflaschen werden zu 15 Pfg. berechnet und ebenso zurückgenommen.
Randiszucker Pfund 36 Pfg. Bei 3 Pfd. 34 Pfg.	Wein-Essig Liter 28 Pfg. Bei 5 Liter 26 Pfg.
Sämtl. Gewürze in freier Ware. Zum Verschluß der Gläser: Pergament- Papier mit Salizyl imprägniert Kolle 18 Pfg.	Salizyl.

Besonders empfohlen:
Monopol-Einmachessig
 pasteurisiert — keimfrei.
 Nur verschlossen in Flaschen von 1 Liter und Korb-
 flaschen von 5 Liter an.
 Preis per Liter **30** Pfg.
 — Einmachanweisungen gratis. —
Citrovin-Speise-Essig
 Liter **55** Pfg.
 Die Literflaschen werden mit 15 Pfg. berechnet
 und ebenso zurückgenommen. 1601

Wannkuch & Co
 in den bekanntesten Verkaufsstellen

Die sparsame Hausfrau
 verwendet zum kochen, braten und backen nur noch unser
la. Kunst-Speise-Fett
 In allen Filialen erhältlich das Pfund zu **65 Pfg.**
 5 Pfd.-Dose per Pfund **60 Pfg.**; 10 Pfd.-Eimer per Pfund
58 Pfg.; 20 oder 40 Pfund-Eimer per Pfund **56 Pfg.**
 — Grosser Versand nach auswärts. — 1617
Gebrüder Hensel, Kolliertanten, Karlsruhe i. B.

Druckarbeiten aller Art liefert schnell und billig
 Buchdruckerei Volksfreund.

Total-Ausverkauf
 der Manufakturwaren wegen Aufgabe der Artikel.

Die Waren, die im Preise nicht besonders
 :: herabgesetzt sind, von jetzt ab mit ::

33 1/3 % Rabatt

Es sind noch vorhanden: 1685

Woll. Kleiderstoffe, Hauskleiderstoffe, Stickereistoffe, Kleidersante
 in allen Farben, Wollmousseline, weiss und farbige Waschstoffe,
 Bettbezugstoffe, Bettbarchente, Rolleaux-Cöper, Marquisenstoffe,
 breite Gardinen, abgepasst und am Stück, Handtuchstoffe, Hemden-
 Flanelle, Unterrockstoffe, Biber, Molton, farbige Tischzeuge, Möbel-
 kattune, weiss und farbige Damen-Hosen, Frauen- u. Männerhemden,
 weiss und farbige Kinderhemden und Hosen, Erstlingswäsche,
 Schlafdecken, Tischdecken, farbige und schwarze Kinderschürzen,
 Biberbettücher, Läuferstoffe, Bettfedern Pfund 1.—, statt 2.50.

M. Schneider
 Ludwigsplatz Erbprinzenstr. 31.

Lebensbedürfnis-
Verein Karlsruhe
 E. G. m. b. H.

Den verehrlichen Mitglie-
 dern zur gefl. Kenntnis-
 nahme, daß die neuen

Kohlen- u. Holz-
Preislisten

in unserem Kontor, sowie in
 sämtlichen Verkaufsstellen
 zur Empfangnahme auf-
 liegen. 1640

Der Vorstand.

Stadt
 Arbeitsamt
Gesucht
 für sofort und 1. Juli:
 Herrschaftsdiensten für hier
 und auswärts,
 Mädchen für alle Hausarbeit
 und zum Anlernen, 1678
 Zimmermädchen.
Städtisches Arbeitsamt
 (weibl. Arbeitsnachweis)
 Jähringerstr. 100. Tel. 94P.
Friseur-Gehilfe gesucht
 Stelle für Auslöse 10 Mark.
 1689 Durlacherstraße 105.
 Wegen vorgerückter Saison
 werden sämtliche
Restbestände
 in besseren
Herren-Kleider-
stoffen 1545
 enorm billig abgegeben.
 Sehr lohnend f. Wiederverkäufer.
 Kaiserstraße 133, 1. Treppe
 hoch
 Ecke Kaiser- und Kreuzstraße.

Verpachtung
 eines Mühlenanwesens
 Das der Stadtgemeinde Karlsru-
 ruhe (Waben) gehörende, an der
 Alb bei Durlach an der liegende
 Appenmühl-Anwesen soll auf 1.
 Oktober ds. Js. öffentlich ver-
 pachtet werden.
 Es besteht aus:
 a. einem Wohnhaus mit Mahl-
 und Sägemühle mit Wasser-
 rad- und Turbinenanlage;
 b. einem Wirtschaftsgelände
 mit Garten und Fischweier;
 c. aus rund 88 000 qm Garten,
 Acker- und Wiesengelände.
 Für das unter b. aufgeführte
 Teilanwesen wird getrennte Ver-
 pachtung vorbehalten.
 Pachtzinsnehmer wollen ihr An-
 gebot schriftlich, portofrei, ver-
 schlossen und mit entsprechender
 Aufschrift längstens
 Mittwoch, den 8. Juni d. J.
 vormittags 10 Uhr
 bei der unterzeichneten Amtsstelle
 einreichen, bei der auch die Pacht-
 bedingungen eingesehen werden
 können und die nähere Auskunft
 erteilt wird. 1691
 Karlsruhe, den 15. Juni 1914.
 Städtisches Tiefbauamt.

Zimmer zu vermieten.
 Schön möbliert. Zimmer in
 freier luftiger Lage sofort oder
 später zu vermieten.
 Kärcherstraße 57, 2. Stod.

In Rintheim wird von Mei-
 ner Familie
 eine Wohnung mit einem eb-
 enen Zimmer und Zubehör ge-
 sucht. Off. unt. J. M. an die
 Expedition des „Volksfreund“.

Pferde-Versteigerung.
 Freitag den 26. Juni d. J.
 vormittags 10 Uhr beginnend,
 werden im Gaswert 1, Kaiser-
 allee 11:
 2 Chaispferde braune
 Stuten),
 1 Chaispferd-Geschirr, zwei-
 spännig, verplattiert,
 1 Karrenwagen,
 1 Eisen-Geschirr, ein-
 spännig,
 Pferde- u. Geschirrtelle,
 Stallgeräte,
 öffentlich versteigert.
 Die Versteigerungsgegenstände
 können von Interessenten jeder-
 zeit besichtigt werden.
 Karlsruhe den 18. Juni 1914.
 Städt. Gas-, Wasser- und
 Elektrizitätswerke.

Schönes Bett mit Federbett
 25 u. 32 M., 1 engl. Bett mit
 3teil Matr., pol. Schrank 25 M.,
 Truhenang 15 M., Kommoden
 von 12 M. an, Küchenschrank.
 Ludwigs-Wilhelmsstr. 18. Hof.

Steckenpferd-
Seife
 die beste Lilienmilch-Seife
 für zarte, weiche Haut und blen-
 dend schönen Teint Stück 50 Pfg.
 Ferner mod. „Dada-Cream“
 rote und sponde Haut weiss und
 samtschweich. Tube 50 Pfg. bei

C. Roth, Hofdr., Herrenstr. 26/28
 W. Tscherning, Amalienstr. 19
 Wilhelm Baum, Werderstr. 27
 H. Biehler, Kaiserstrasse 228,
 J. Dehn Nachf., Jähringerstr.,
 Otto Fischer, Karlstrasse 74;
 H. Reichard, Engeldrog., Werderplatz 4;
 in allen Apotheken;
 in Grünwinkel: H. Selger-Sinner,
 in Mühlburg: Max Strauss,
 in Durlach: August Peter.

Henkel's
Bleich-Soda
 für alle
 Küchengeräte

HERDE

in Email und schwarz lackiert,
 erstkl. Fabrikate. Billige Preise.
 Teilzahlung gestattet. 1699
A. Schwinn, Steinstraße 25
 Telefb. 3573 am Stadelplatz.

Adler-Herrenrad m. Torp-
 erhalt. für 43 Mark zu ver-
 kaufen. Fr. Sauer, Kirch-
 straße 25, 3. St. 1698

Residenz-Theater
 Waldstraße 30
 sowie
 Schillerstraße 22
 Mittwoch, 17.
 bis inkl. Freitag,
 19. Juni 1914:

Programm:
Luny renoviert seine
Wohnung
 — Humoreske. —
Gaumont-Woche
 Aktuell.
 Ein tragischer Fischzug
 sehr schön kolor. Drama.
Wem gehört das Schwein
 Komisch.
Moskau und Tiflis
 Sehr interessante Natur-
 aufnahme.
Napoleons Gefangen-
schaft auf St. Helena
 in 2 Akten.
Das Luft-Torpedo
 Sensationsschauspiel in
 3 Akten:
 Suzanne Grandies i. d. H.

Zu Folge jeden Abend
 ausverkauften Hauses
 findet dieses wunder-
 bare Kinoschauspiel
 noch diese Woche Pro-
 longation:

Der Kampf
ums Leben
 Kinoschauspiel in vier
 Teilen.
Musik-Folge:
 Fantasie a. d. Oper
 Die Meistersinger von
 Nürnberg von Wagner,
 Fantasie a. d. Oper
 Die Jüdin v. F. Halevy,
 Loreley Paraphrase
 von Nervadba.

Voranzeige:
 Wiederum ein von der
 Presse als ganz ausge-
 zeichn. Leistung befundene
Première-Aufführung
 aus der Pathé Frères & Co.
 Berlin Serie 1701
Die Frau aus
dem Volke.
 nach dem Drama von
 Damery und Maillan.

Parte
 canb
 gnem
 nerte
 miter
 Rate
 höchst
 Deleg
 teilne
 säumt
 nungs
 i. Br.
 tier k
 troch
 rechn
 3
 lunge
 teigen
 gtebs

R
 Bah
 gänzi
 angeg
 zeigte
 Sonn
 einber
 (Pfor
 Müftin
 Erftin
 Gohes
 bach,
 bron
 farist
 Außer
 die „
 die St
 ständ
 Begrü
 Gen.
 Jahre
 kamp
 Man
 erften
 gang
 und e
 men
 es im
 Berfa
 hen &
 allgem
 Bedau
 bung
 Meite
 in der
 Durla
 den.
 man
 Die 3
 Zende
 1908
 2318;
 gtebf
 1913/
 weidb
 seit d
 gerun
 gung
 nahm
 Kaffee
 delit
 Heber
 das i
 Dorn
 Gen.
 dem
 schie
 2800
 1800
 nicht
 punk
 nach
 gliebe
 Anfr
 mes
 oft m
 tuch
 eines
 perim
 Rand
 sollte
 Eitfir
 und d
 begüg
 nach
 das
 des
 Rue
 aufge
 brach
 starke
 B e b
 Größ
 Die
 Größ
 besitz
 herlic
 schie
 sekret
 für
 haben
 im W
 das
 l ginn